

davon an die Christenheit auszuteilen. Wer nun durch solchen Ablass der zeitlichen Kirchenstrafen ledig wurde, hatte eine Geldsumme zu zahlen; zur Vergebung der Sünden selbst war Reue unbedingt erforderlich. Je geldbedürftiger aber das Papsttum und je verderbter viele Glieder der Kirche wurden, um so häufiger wurde der Ablass verkündet, und um so weniger redeten die Ablasshändler von der Notwendigkeit der Zerknirschung des Herzens, wenn die Sünden vergeben werden sollten. So kam im Volke die Meinung auf, daß, wer Geld zahle, den Ablass und damit Vergebung der Sünden erlange.

In diesem schweren Kampfe hatte er einen treuen Freund und geschickten Helfer in dem großen Humanisten Philipp Melancthon (Schwarzert), der ebenfalls an der Hochschule zu Wittenberg lehrte. Er war zu Bretten in Baden geboren (1497). Schon mit 16 Jahren gab er eine griechische Grammatik heraus und nahm bald darauf zu Tübingen und seit 1518 zu Wittenberg einen Lehrstuhl an der Hochschule ein. Er las über griechische Schriftsteller und das Neue Testament und unterstüzte Luthers Werk nicht nur durch seine reichen sprachlichen Kenntnisse, sondern auch durch Abfassung religiöser Schriften. Von unscheinbarer Gestalt und schüchternen Art, dabei ruhig und mild, war er der gerade Gegensatz zu seinem gewaltigen Freunde. Er wirkte oft mäßigend und beschwichtigend auf Luther ein.

Luthers Eigenart war durch seine Abstammung aus einem echtdeutschen, thüringischen Bauerngeschlecht bedingt. Als Thüringer liebte er die „Frau Musica“; er konnte die Laute schlagen, die Flöte blasen und mit kräftiger, wohlklönder Bassstimme andere begleiten. Auf der Hochschule „ein hurtiger, froher Geselle“, fand er Freude an ehrbarem, heiterem Lebensgenuß. Den Bauernsohn verrieten sein fester, eiserner Wille und seine derbe, oft rücksichtslose Art. Als Bauer wußte er sich vortrefflich in die Gedankenwelt seines Volkes hineinzuversetzen und vollstümlich zu reden. Durch seine gelehrten Studien war seine Gewandtheit im „Disputieren“ ausgebildet worden. In den Kampf mit der Kirche trieb ihn allein sein Gewissen: „Ich glaube, darum red' ich.“ Eine echte Kampfnatur, fühlte er sich wohl, wenn der Sturm ihn umtobte. Luther gab den Protestanten ihre evangelische Lehre, die Bibelübersetzung und herrliche Kirchenlieder sowie das evangelische Pfarrhaus, allen Deutschen aber die hochdeutsche Schriftsprache und das Vorbild einer wahren, glücklichen Ehe.

3. Luther bis zur Verbrennung der Bannbulle (1520). Erzbischof Abrecht von Magdeburg und Mainz, ein Bruder des Brandenburger Kurfürsten Joachims I. Nestor, hatte die 30 000 Gulden, die er dem Papste für die Bestätigung seiner Wahl zum Erzbischof von Mainz zahlen mußte, von den reichen Kaufherren Jigger zu Augsburg entliehen. Um dieser Schuld ledig zu werden, übernahm er von Papst Leo X. in seinen und seines Bruders Landen die Verkündigung des schon 1506 ausgeschriebenen Ablasses, dessen Ertrag zur Hälfte in seine